

"Die Unternehmisierung" ... und die amerikanische Besatzung des Gazastreifens ...!!

Von Dr. Kamal Mirza*

Sehr kläglich und völlig durchschaubar ist das inszenierte Schauspiel eines angeblichen westlichen Konflikts mit dem zionistischen Gebilde – als Vorbereitung auf die amerikanische Besatzung des Gazastreifens und dessen Übergabe an die Söldner der Konzerne! Für Netanyahu und seine Kriegsbande war er von Anfang an ein tollwütiger Hund im Dienste Amerikas, das ihn unterstützte, bewaffnete, ihm Rückhalt, Legitimität und Propaganda verschaffte. Nun hat er seine Aufgabe erfüllt – oder zumindest alles gegeben, was er leisten konnte – und nun ist die Zeit gekommen, ihn loszuwerden und zur nächsten Phase überzugehen.

Die Frage, die sich bei „Hunden im Einsatz“ wie Netanyahu stellt, lautet: Wird man ihm einen ruhigen Ruhestand erlauben, nachdem er abtritt und sich aus dem Rampenlicht zurückzieht? Oder wird ihm jemand die „Entlassungskugel“ verpassen? Es scheint, dass Netanyahu sich widersetzt, trotzt und an seiner Rolle festhält – daher erscheint die zweite Option wahrscheinlicher.

Die amerikanischen Söldner werden Gaza besetzen, unterstützt von arabischen Söldnern und einigen arabischen Armeen, die längst keine Armeen mehr sind, sondern vielmehr Sicherheits-, Schutz- und Logistikdienstleister, die ihr Land, ihre Basen vermieten und ihre Dienste dem Meistbietenden verkaufen – mit geheimen Konten ihrer Führer im Ausland.

Gaza wird von Unternehmersöldnern kontrolliert und besetzt werden. Und wer wird das Gas Gazas plündern? Auch die Konzerne. Wer wird die Ressourcen, Infrastruktur und wirtschaftlichen Chancen Gazas – Wasser, Strom, Telekommunikation, Treibstoff – monopolisieren? Ebenfalls die Konzerne. Wer wird den Hafen und den Flughafen Gazas bauen, betreiben und daran verdienen (und eventuell den geplanten Kanal)? Die Konzerne. Wer wird die Sicherheitsapparate und die öffentliche Verwaltung ausbilden, qualifizieren, beaufsichtigen und ausstatten? Auch hier: die Konzerne.

Gaza soll im amerikanischen Konzept ein Musterbeispiel für einen Konzernstaat werden – die neue Form des Staates, an der der globale kapitalistische Westen seit drei Jahrzehnten arbeitet, als Ersatz für den traditionellen Nationalstaat (den sogenannten westfälischen Staat). Dieser fortlaufende

„Modellprozess“ kann treffend als „Unternehmisierung“ bezeichnet werden (auf Arabisch „sharkana“), abgeleitet vom Wort „Unternehmen“, nach dem Muster von „Verfirmen“.

Die USA haben dieses Modell der Besatzung bereits im Irak getestet, weiterentwickelt während des sogenannten „Arabischen Frühlings“, erfolgreich in Syrien angewendet (im Wesentlichen durch den Austausch des ausländischen Bremer gegen einen lokalen Bremer) – und arbeiten nun daran, es in Gaza in seiner vollendeten Form umzusetzen (vielleicht als Vorbereitung für die Anwendung in Ägypten, Algerien und anderswo).

Wenn Frankreich oder Großbritannien oder andere Länder sagen, dass sie den „palästinensischen Staat“ anerkennen wollen, dann ist genau dieser „Konzernstaat“ gemeint: Ein Staat, der von einem ernannten Vorstand, einem CEO und technokratischen Managern geleitet wird (auch wenn sie formal gewählt werden – durch sektiererisch-quotenbasierte Wahlen), geschützt von Söldnern, die nicht das Vaterland, sondern ihre Gehälter, Privilegien und die Machtpyramide verteidigen!

Aus dieser Perspektive sind die USA, der Westen und ihre regionalen Marionetten diejenigen, die tatsächlich das Instrument der Aushungerung, Vertreibung, Not und Erpressung im Namen von Hilfe und Wiederaufbau gegen die Menschen in Gaza einsetzen – nicht das zionistische „Funktionsgebilde“ selbst.

Aus dieser Perspektive ist auch Donald Trump – das Kind, Produkt und Werkzeug der Konzerne – eine Figur mit einer Mission: nämlich den globalen Übergang ins Zeitalter der Konzerne offiziell und öffentlich sichtbar voranzutreiben, begleitet von totaler Kontrolle durch Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz.

Das meint Trump, wenn er sagt, er wolle Gaza „Freiheit“ schenken: die Freiheit des „laissez-faire“ – nicht die Freiheit der Französischen Revolution, der Magna Carta oder der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Und das meint er, wenn er sagt, er wolle Gaza in eine neue Riviera oder ein irdisches Paradies oder ein neues „Zion“ verwandeln – ein Pilgerziel für die, die dem „amerikanischen Traum“ nachjagen, der längst nicht mehr an amerikanischen Boden gebunden ist!

Das ist, was Gaza blühen soll – und generell der ganzen Region. Das ist, was mit dem Staat als solcher geplant ist. Und das ist ein zentraler Konfliktpunkt zwischen dem Westen, der seinen „New World Order“ durchsetzen will, und den Ländern, die noch ein nationales Projekt besitzen, in denen

Wirtschaft, Kapitalismus und Konzerne dem Staat untergeordnet sind – wie Russland, China und die BRICS-Staaten.

Für jene, die meinen, Juden oder Israel würden die Welt beherrschen, wird hier betont: Der Zionismus ist im Kern eine säkulare, atheistische Bewegung (aus jüdischen Reihen hervorgegangen), und das zionistische Gebilde ist – wie die meisten arabischen Nationalstaaten – ein Produkt des Kolonialismus, das dem westlich-imperialistischen Kapitalismus dient.

Mit anderen Worten: Juden, Muslime, Araber, Nicht-Araber – alle Völker und Massen, das „gemeine Volk“, das Gegenteil des „Übermenschen“ à la Nietzsche (dessen Philosophie der westlichen Kapitalismus verkörpert, mit sozialdarwinistischem Denken als Gehirn) – all diese Menschen sind nur Verbrauchsmaterial, funktional einsetzbar, austauschbar oder bei Bedarf auch vernichtbar, je nach den Interessen des globalen Kapitalismus in seinen verschiedenen Stadien.

Wer solche Worte liest, hält sie entweder für philosophisches Geschwafel, überhebliches Gerede und weist sie samt Autor zurück – oder glaubt ihnen so sehr, dass er in Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit und Resignation verfällt, als sei alles vorbestimmt und unabwendbar.

Doch die Schwäche dieses dämonischen Denkens liegt in der Hybris seiner Urheber – sie glauben sich wie Götter, mit unantastbarem Willen und unverfehlbarer Macht, als hätten sie die Erde in ihrer Hand. Aber die Geschichte zeigt uns: Keine Zivilisation, die diesen Punkt erreicht hat, überlebte ihn lange.

Gleichzeitig sehen diese Planer den Menschen nur noch als Objekt der Verachtung und Geringschätzung – und auch hier lehrt uns die Volksweisheit: „Der Stein, den du verachtest, wird dich zerschmettern!“ Und vielleicht sind die Menschen in Gaza, in den Flüchtlingslagern des Westjordanlands, in Jemen und an den Unterstützungsfrenten das beste lebendige Beispiel dafür!

Für den Rest der Menschheit – die sich ihrer Dummheit im Namen von Wissenschaft und Moderne rühmen, in ihrem Konsumleben aufgehen wie die Katze, die an der Rasierklinge leckt, sich mit virtueller Existenz in sozialen Medien begnügen, befreit von echter Verantwortung, mühsamer Arbeit und historischem Bewusstsein – für diese Menschen gilt: Wüssten sie, dass ihr Heil in Gaza, im Widerstand, in den Lagern des Westjordanlands, im Südlibanon und im Jemen liegt – sie würden sich daran klammern mit Zähnen und Klauen!

Doch wie sollten sie das erkennen – in einer Welt der „Kulturindustrien“, der „finanzierten Medien“, von Hollywood und Netflix, sozialen Netzwerken und Influencern, NGOs, Suchmaschinen, KI, in der Welt der „Abrahamischen Religion“, des „Bildungsreform- und Digitalisierungswahns“, des „Fernlernens“, wo Inhalte vollständig kontrolliert und der „störende“ Faktor Lehrer – als „Erben der Propheten“ – ausgeschaltet wird?

Oder im Unternehmensjargon: die „Unternehmensisierung“ von Kultur, Literatur, Gesellschaft, Religion, Bildung und Wissenschaft – ihre Neudefinition und Programmierung im Dienste der schönen neuen Konzernwelt und ihrer Anteilseigner!

Die einfache Regel für jede Analyse lautet: Folge der Spur des Profits – und finde heraus, wer am Ende das Blut, das Töten, die Zerstörung und das Leid zu Geld macht... Dann wirst du den wahren Verbrecher oder die wahren Verbrecher (in ihrer Hierarchie und Struktur) erkennen. Oder in religiöser Sprache: die „Partei des Satans“ – eine „Einheitsreligion des Unglaubens“, selbst wenn ihre Mitglieder Araber oder Muslime zu sein scheinen!

* Jordanischer Autor.



Foto: AP/ Der österreichische Barde Wilfried sang einst: "Du hast mir mein Orange verpatzt..."